

Berlin Wegweiser

**für den Geschichtswettbewerb des
Bundespräsidenten 2022/2023**

**„Mehr als ein Dach über dem Kopf.
Wohnen hat Geschichte“**

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

es ist wieder so weit! Unter dem Motto „Mehr als ein Dach über dem Kopf. Wohnen hat Geschichte“ startet am 1. September 2022 der inzwischen 28. Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten – der größte historische Forschungswettbewerb für Kinder und Jugendliche in Deutschland.

Authentische Orte erkunden, historische Quellen aufspüren, mit Zeitzeug:innen sprechen: Beim Geschichtswettbewerb könnt ihr historisches Geschehen unmittelbar nachvollziehen. Einsendeschluss für die Beiträge – ob Text, Video oder ein anderes kreatives Format – ist der 28. Februar 2023.

Wir wünschen uns natürlich, dass möglichst viele von euch und Ihnen mitmachen. Und zwar mit Erfolg! In diesem „Wegweiser“ haben wir darum regionale Themen- und Recherchetipps sowie weitere Angebote zum Wettbewerb zusammengestellt.

Wir wünschen eine spannende Forschungszeit und stehen für Fragen gerne zur Verfügung!

Das Team des Geschichtswettbewerbs

Wo kann ich recherchieren?

Landesarchiv Berlin

Im Landesarchiv Berlin lassen sich Projekte zum Wettbewerbsthema mit historischen Fakten erforschen und belegen. Quellen sind u. a. in diesen Beständen überliefert: A Pr.Br.Rep. 107 Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt Berlin, A Rep. 010-02 Magistrat von Berlin – Bauakten, B Rep. 009 Senatsverwaltung für Bauen und Wohnen, C Rep. 110 Magistrat von Berlin – Abteilung Bauen, B Rep. 203 Bezirksamt Wedding von Berlin ff.

Mögliche Forschungsthemen können sein: Mietskasernen versus Gartenstadt (z. B. Meyers Höfe in Wedding – Gartenstadt Frohnau), Trümmerbeseitigung und Nissenhütten – Wohnen nach 1945, Wohnungsbauprogramm in Ost-Berlin nach 1972, behutsame Stadterneuerung: Sanierungsgebiete in West- und Ost-Berlin seit den 1970er Jahren, Frauenhäuser als Schutz vor häuslicher Gewalt, Wohnraummangel in Ost-Berlin – Eingaben von Bürger:innen, Entwicklung von Wohnungsgesellschaften und Baugenossenschaften, Mietspekulationen und Bauskandale am Beispiel des Nassen Dreiecks in Charlottenburg, Unterbringung von Geflüchteten im Notaufnahmelager Marienfelde, Instandbesetzung – Hausbesetzung.

Ansprechpartnerin:

Bianca Welzing-Bräutigam

welzing-braeutigam@landesarchiv.berlin.de
Telefon 030 90 26 42 15
www.landesarchiv-berlin.de

Ein weiterer Ansprechpartner im Landesarchiv ist Dr. Dieter Hanauske, Historiker mit einem Forschungsschwerpunkt auf der Geschichte der Berliner Wohnungspolitik. Er ist gerne bereit, Berliner Schüler:innen bei Projekten zum Geschichtswettbewerb zu beraten.

Dr. Dieter Hanauske

hanauske@landesarchiv.berlin.de
Telefon 030 90 26 42 82

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin (Dahlem)

Im früheren Zentralarchiv des brandenburg-preußischen Staates kann man beispielsweise in den Überlieferungen I. HA Rep. 76 Kultusministerium, I. HA Rep. 77 Ministerium des Innern, I. HA Rep. 87 Ministerium für Landwirtschaft und Forsten, I. HA Rep. 89 Geheimes Zivilkabinett, I. HA Rep. 120 Ministerium für Handel und Gewerbe und I. HA Rep. 191 Ministerium für Volkswohlfahrt Material zu den Themen „Wohnungsnot und soziale Konflikte in Berlin, um und nach 1870/71“ sowie zur „Entwicklung eines preußischen Wohnungsgesetzes, 1891–1918“, recherchieren.

Ansprechpartnerin:

Constanze Krause

constanze.krause@gsta.spk-berlin.de

Telefon 030 266 44 32 11

Bundesarchiv / Stasi-Unterlagen-Archiv

Schüler:innen können für ihre Wettbewerbsbeiträge das Archiv der ehemaligen DDR-Geheimpolizei, das Stasi-Unterlagen-Archiv, nutzen. In den Stasi-Unterlagen findet sich vieles, was zur Geschichte und zum Alltag in der DDR gehörte. Denn die Stasi sammelte sehr viele Informationen über Menschen, um sie zu überwachen und einzuschüchtern. Viele wurden verfolgt und kamen sogar ins Gefängnis, weil sie unangepasst lebten, ihre eigene Meinung laut vertraten oder sich in unabhängigen Gruppen engagierten.

Zur Überwachung dieser in den Augen des Staates „Verdächtigen“ nutzte die Stasi auch technische Werkzeuge wie „Wanzen“ in Wohnungen oder Telefon. Sie fragte unter einem Vorwand Nachbarn aus, beobachtete oder fotografierte aus gegenüberliegenden Wohnungen in die Fenster und Hauseingänge, las die Post und kontrollierte Pakete.

Um Stasi-Akten zu einer Gruppe oder einem Ereignis zu finden, muss beim Stasi-Unterlagen-Archiv ein Forschungsantrag gestellt werden. Je genauer im Antrag die Fragestellung eingegrenzt ist, desto schneller und zielgenauer kann recherchiert werden. Die Recherche nach den passenden Akten nimmt eine gewisse Zeit in Anspruch. Forschungsanträge für einen Beitrag zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten werden aber so schnell wie möglich bearbeitet. Dazu muss

dem Antrag ein Schreiben der Schule beigelegt sein, das die Teilnahme am Wettbewerb bestätigt.

Informationen zu den Forschungsanträgen finden sich auch auf

<https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/akteneinsicht/forschung-und-medien/>

Kontakt und Beratung:

Bildungsteam des Stasi-Unterlagen-Archivs
bildung.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Telefon 030 23 24 67 57

www.stasi-unterlagen-archiv.de

Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung

Das Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung besitzt die weltweit größte Sammlung zur Geschichte des Bauhauses (1919–1933), der bedeutendsten Schule für Architektur, Design und Kunst des 20. Jahrhunderts. Während das vom Bauhaus-Gründer Walter Gropius entworfene Gebäude saniert und um einen Erweiterungsbau ergänzt wird, begrüßen wir unsere Besucher:innen im temporary bauhaus-archiv in der Knesebeckstraße 1. Dort erwartet euch eine Handbibliothek zum Thema Wohnen, das am Bauhaus in der Architektur sowie bei der Einrichtung und Ausgestaltung von Räumen eine zentrale Rolle spielte. Auf unserer Homepage Sammlung Online – Bauhaus-Archiv | Museum für Gestaltung, Berlin laden wir zum Stöbern in Dokumenten und Fotografien ein.

Ansprechpartnerin:

Friederike Holländer

f.hollaender@bauhaus.de

Telefon 030 25 40 02 26

www.bauhaus.de

Wissenschaftliche Sammlungen des IRS (Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung) Erkner

Die Wissenschaftlichen Sammlungen sind das wichtigste Spezialarchiv für die Bau- und Planungsgeschichte der DDR. Auch die Nachwendzeit spiegelt sich in ihren vielfältigen Beständen zunehmend wider. Zum Thema Wohnen, das in der DDR von größter politischer und gesellschaftlicher Bedeutung war, bieten die Sammlungen vielfältige

Quellen, z. B. zur Planung von Neubauwohngebieten (wie Berlin-Marzahn und -Hellersdorf), zur Entwicklung und zum Einsatz von Serientypen in Plattenbauweise wie WBS 70 (einschließlich der Innenarchitektur), aber etwa auch zur Grünplanung in Wohngebieten, zur Instandsetzung von Wohnquartieren in Altstädten, zur soziologischen Erforschung des Wohnens in der DDR oder zum Wohnungsleerstand und zum Rückbau von Großwohnsiedlungen nach 1990.

Ansprechpartnerin:

Anja Pienkny

anja.pienkny@leibniz-irs.de
leibniz-irs.de/sammlungen

Cooperativ Werkraum des Genossenschaftsforums

Wusstet ihr, dass jede 10. Wohnung in Berlin einer Genossenschaft gehört?! Wir sind ein multimediale Ausstellungsraum für Workshops, in dem ihr die Genossenschaftsidee und deren Potenzial für Bauen und Wohnen in Berlin – seit über 100 Jahren – kennenlernen könnt. Wir haben eine kleine Fachbibliothek zum Thema Wohnen und Stadtentwicklung sowie Publikationen und Archivmaterial von über 30 Wohnungsgenossenschaften in Berlin. Zusätzlich zu Workshops mit Schulklassen und Recherche bei uns können wir euch Kontakt zu unseren Mitgliedsgenossenschaften in ganz Berlin vermitteln. Welche das sind, findet ihr unter: cooperativ-werkraum.de/ueber-uns/mitglieder/.

Ansprechpartnerin:

Caroline Rosenthal

info@berliner-genossenschaftsforum.de
Telefon 030 302 48 24

Akademie der Künste

Gegründet im Jahre 1696, gehört die Akademie der Künste in Berlin zu den ältesten europäischen Kulturinstitutionen. Sie ist eine internationale Gemeinschaft von Künstler:innen, die zur Kunst ihrer Zeit beigetragen haben und deren Werk durch die Berufung in die Akademie der Künste gewürdigt wird. Die Mitglieder wirken in den Sektionen Bildende Kunst, Baukunst, Musik, Literatur, Darstellende Kunst, Film- und Medienkunst.

Das Archiv der Akademie der Künste gilt als bedeutendstes interdisziplinäres Archiv zur Kunst und Kultur der Moderne im deutschen Sprachraum. Im Baukunstarchiv werden zahlreiche Vor- und Nachlässe sowie Sammlungen mit einem Schwerpunkt im 20. Jahrhundert verwahrt, die eng mit dem Thema „Wohnen“ verknüpft sind, z. B. von Hans Scharoun oder Bruno Taut. Von Interesse sind zudem die zwei Museen der Akademie – das Brecht-Weigel-Museum und das Anna-Seghers-Museum –, in denen die Wohn- und Arbeitssituationen des Künstlerpaares Helene Weigel und Bertolt Brecht sowie der Schriftstellerin Anna Seghers unmittelbar nachvollzogen werden können.

Mehr Informationen:

archivdirektion@adk.de
Telefon 030 200 57 31 00
<https://www.adk.de/de/archiv/>

Architekturmuseum der TU Berlin

Das Architekturmuseum der TU Berlin ist eine der weltweit ältesten Sammlungen zur Architektur. Seit Gründung werden Nachlässe von Architekten, Wettbewerbe und auch einzelne Projekte gesammelt, ursprünglich zur Ausbildung künftiger Baumeister. Berliner Architektur bildet dabei den Mittelpunkt. Zu finden sind im Wesentlichen Zeichnungen, Fotos und auch alte Schriften. Sie sind allesamt leicht zugänglich, da der gesamte Bestand digitalisiert und deshalb über die Suche auf unserer Website zu finden ist.

Wenn es Probleme gibt, die richtigen Suchbegriffe zu finden, dann helfen wir gerne.

Ansprechpartnerinnen:

Franziska Schilling und Claudia Zachariae

architekturmuseum@ub.tu-berlin.de
Telefon 030 31 42 31 16

Berlinische Galerie

Die Berlinische Galerie ist eines der jüngsten Museen der Hauptstadt und sammelt in Berlin entstandene Kunst von 1870 bis heute. Herausragende Sammlungsbereiche sind Dada Berlin, die Neue Sachlichkeit und osteuropäische Avantgarde. Die Kunst des geteilten Berlins und der wiedervereinten Metropole bilden weitere Schwerpunkte.

Das Landesmuseum für Moderne Kunst,

Fotografie und Architektur bietet über die ständige Sammlung hinaus ein abwechslungsreiches Sonderausstellungsprogramm und vielfältige Veranstaltungsformate.

Für eine Recherche stehen die Ausstellungen, die Homepage, die Bibliothek und das Archiv zur Verfügung. Über die Kunstwerke in der Sammlung lässt sich online mehr erfahren.

Ansprechpartnerin:

Katrin-Marie Kaptain

Kaptain@berlinischegalerie.de

Telefon 030 78 90 28 37

Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne

Kunst, Fotografie und Architektur,

Alte Jakobstraße 124–128, 10969 Berlin

berlinischegalerie.de/sammlung/sammlung-online/

Jüdisches Museum Berlin

Das Archiv des Jüdischen Museums Berlin bewahrt fast 2000 Nachlässe und Familiensammlungen, die das Leben und Wirken von Juden in Deutschland vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart widerspiegeln. Unterlagen zu unterschiedlichen Aspekten des Themas Wohnen lassen sich in vielen Sammlungen finden und wir laden die Teilnehmer:innen des Geschichtswettbewerbs gern dazu ein, hier nach im Lesesaal des Museums zu forschen.

Ansprechpartner:

Aubrey Pomerance

archive@jmberlin.de

Telefon: 030 25 99 35 56

www.jmberlin.de

LeMO – Lebendiges Museum Online

LeMO ist das Online-Portal zur deutschen Geschichte vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Es bietet Schüler:innen die Möglichkeit, sich anhand des umfangreichen Bestands von Objekten, Texten, Medien, Zeitzeugenberichten und Dokumenten einen ersten Überblick zum historischen Hintergrund des gewählten Spezialthemas zu verschaffen.

LeMO ist ein Kooperationsprojekt der Stiftung Deutsches Historisches Museum, der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesarchivs. Das Deutsche Historische

Museum verantwortet die Darstellung der Zeit vor 1945; das Haus der Geschichte bearbeitet die Zeitgeschichte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Gegenwart. Das Bundesarchiv stellt Dokumente, Bilder und Medien zur Verfügung.

Kontakt:

lemofragen@dhm.de

www.dhm.de/lemo und www.hdg.de/lemo

Mitte Museum

Das Mitte Museum ist das regionalgeschichtliche Museum des Bezirks Mitte von Berlin. Es ging 2004 aus den früheren Regionalmuseen der Bezirke Mitte, Tiergarten und Wedding hervor. Projekte zum Thema Wohnen könnten ausgehend von einem Bestand über ein in den 1970er Jahren besetztes Haus in der Schulstraße entwickelt werden, von Akten eines Weddinger Mietshauses in der Hochstraße, von einer Fotodokumentation zu prekären Wohnverhältnissen in der Nachkriegszeit, vom „Hausbuch“ eines Hauses in der Rheinsberger Straße aus der Zeit von 1864 bis 1897 oder anhand eines umfangreichen Bestands von Porzellanobjekten, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts in Moabiter Manufakturen entstanden und als Wohnaccessoires zur Repräsentation des eigenen sozialen Standes hochbegehrt waren.

Ansprechpartnerin

Sigrid Schulze

schulze@mittemuseum.de

Telefon: 030 460601924

www.mittemuseum.de

Archiv im Museum Neukölln

Das Museum Neukölln ist eine wichtige Adresse für die Vermittlung von Geschichte und Alltagskultur in Neukölln. Im Geschichtsspeicher des Museums befinden sich ein großes Bilderarchiv, eine Reihe von Super-8-Filmen aus Neukölln und diverse Landkarten, Pläne, Bau- und Entwurfszeichnungen, die eine Orientierung über die Lage, Architektur und Geographie von Neukölln ermöglichen. Im Dokumentenarchiv des Museums werden, Urkunden, Verträge und Schriftstücke gesammelt, die für Rixdorf/Neukölln relevant sind. Dazu gehören personenbezogene Dokumente, Manuskripte, Briefe sowie Broschüren, Falt- und Flugblätter.

Im Zeitungsarchiv lassen sich nach Themen sortierte Zeitungsausschnitte finden. Mit diesen Unterlagen bieten sich themenbezogene Recherchen zu besonderen Orten und Wohnsiedlungen in Neukölln an, wie zum Beispiel die Hufeisensiedlung, die Gropiusstadt oder das Rollbergviertel in Nord-Neukölln.

Ansprechpartnerin:

Julia Dilger

julia.dilger@museum-neukoelln.de

Telefon 030 62 72 77 725

www.museum-neukoelln.de

Archiv des FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museums

Im Fokus der Museumsarbeit stehen soziale Bewegungen, die Stadtentwicklungs-, Industrie- und Migrationsgeschichte. Zudem ist das Museum fachlich für die Erinnerungsarbeit und Gedenkkultur in dem vielfältig geprägten Stadtteil zuständig.

Im (digitalen) Archiv des Museums finden sich Gutachten, Berichte, Fotografien, Plakate, Zeitschriften und Flugblätter zu Stadterneuerung und sozialen Bewegungen in Kreuzberg aus den Jahren 1979 bis 1990, insbesondere zur Internationalen Bauausstellung Berlin und zu sozialen Kämpfen und politischen Auseinandersetzungen. Zur Stadtentwicklung Friedrichshains beherbergt das Archiv v. a. Alben mit Fotos und Zeitdokumenten von 1945 bis 2004, u. a. zu Bauprojekten, Hausgemeinschaften und dem Wiederaufbau der Stalin-Allee.

Ansprechpartnerin:

Jana König

archiv@fhxb-museum.de

Telefon 030 50 58 52 34

www.fhxb-museum.de und Digitales Archiv:

https://fhxb-museum.de/fhxb_lp/index.php

Museum Lichtenberg im Stadthaus

1978 als Ortschronik gegründet, versteht sich das Museum Lichtenberg heute als moderner Dienstleister in Fragen der Erinnerungskultur sowie Geschichte bis Gegenwart im Bezirk Lichtenberg.

In der 2021 eröffneten, barrierefreien und multimedialen Dauerausstellung vermitteln mehr als 150 Objekte, 350 Bilder, Videos und eine digitale

Vertiefungsebene lebendige Geschichte zum Thema „Leben und Arbeiten“ – damals wie auch heute. Hauseigene Publikationen, mehr als 1000 Objekte und über 120 Meter Akten im Depot und Archiv des Museums Lichtenberg behandeln Themen der Geschichte des Bezirks Lichtenberg. Ob wissenschaftliche oder private Anfragen – Besucher:innen werden fachgerecht beraten und begleitet.

Ansprechpartner:

Dr. Dirk Moldt

Sammlungs- und Archivleiter

moldt@museum-lichtenberg.de

Telefon 030 57 79 73 88 18

Museum Lichtenberg im Stadthaus

Türirschmidtstraße 24, 10317 Berlin

info@museum-lichtenberg.de

www.museum-lichtenberg.de

Stadtgeschichtliches Museum Spandau

Für den Einstieg in das Thema Wohnen bietet das Stadtgeschichtliche Museum Spandau mit seinen zwei Standorten Gotisches Haus in der Altstadt Spandau und den historischen Ausstellungen auf der Zitadelle zahlreiche Anknüpfungspunkte.

Die Zitadelle Spandau gilt als eine der bedeutendsten und besterhaltenen Renaissancefestungen Europas. Sie wurde im 16. Jahrhundert von italienischen Architekten anstelle der Burg Spandau errichtet. Zeugnis davon ist der Juliiurm – das älteste Gebäude Berlins und das Wahrzeichen Spandaus.

Das Gotische Haus ist nicht nur ein Juwel der Altstadt Spandau, sondern es ist auch das älteste erhaltene Bürgerhaus im gesamten Berliner Raum. Der Kernbau wurde bereits im 15. Jahrhundert vermutlich von einem Kaufmann errichtet. Es war zu dieser Zeit eines von nur wenigen Steinhäusern in der Region. Die historische Ausstellung im Gotischen Haus beleuchtet zunächst die Geschichte dieses einzigartigen Hauses. Archäologische Fundstücke wie glasierte Ofenkacheln und Münzen, aber auch die originale Baustruktur halten so manches Geheimnis bereit. Der anschließende Rundgang erzählt vom Alltag in der Stadt. Im Obergeschoss des Gotischen Hauses bietet die Ausstellung zur Geschichte des städtischen Lebens und Wohnens in Spandau einen Überblick.

Für vertiefende Forschungen bietet das im Dachgeschoss des Palas der Zitadelle untergebrachte

Archiv des Stadtgeschichtlichen Museums Spandau mit seinen umfangreichen Archivalien einen Anlaufpunkt.

Ansprechpartnerin:

Christina Büch

christina.buech@zitadelle-berlin.de

Telefon 030 354 94 44 45

Bezirksamt Spandau von Berlin,
Stadtgeschichtliches Museum Spandau
Bildung und Vermittlung, Zitadelle,
Am Juliesturm 64, 13599 Berlin
www.zitadelle-spandau.de

Gotisches Haus, Breite Str. 32, 13597 Berlin
Telefon 030 354 94 40
Öffnungszeiten: Mo – Sa 10 – 18 Uhr
www.gotischeshaus.de

Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde

Ein Flüchtlingslager, gebaut als Wohnsiedlung: Bereits die Anlage des ehemaligen Notaufnahmelagers Marienfelde bietet viele Anknüpfungspunkte. 1952/53 für Flüchtlinge aus der DDR errichtet, beherbergt der denkmalgeschützte Gebäudekomplex heute Geflüchtete aus Kriegs- und Krisengebieten weltweit. Geschichte und Gegenwart des Ortes verweisen auf die persönliche wie politische Dimension des Wohnens: das Zurücklassen der eigenen Wohnung als Beginn des unsicheren Zustands der Migration, Lagerleben zwischen Provisorium und Dauerzustand, Wohnungsnot und Wohnungsbauprogramme für Geflüchtete.

In der Dauerausstellung der Erinnerungsstätte lässt sich diesen Themen anschaulich nachgehen. Sammlung und Zeitzeugenarchiv bieten weitere Materialien. Wir unterstützen gerne bei Recherchen!

Ansprechpartnerin:

Kathrin Steinhausen

steinhausen@stiftung-berliner-mauer.de

Telefon 030 21 30 85 203

www.stiftung-berliner-mauer.de/de/notaufnahmelager-marienfelde

Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Zentralen Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit (Stasi). Themenschwerpunkte der Gedenkstätte sind vor allem die politische Verfolgung in der SBZ (1945–49) und der DDR (1949–1989/90) sowie das Leben in einem totalitären Staat. Das Team der Pädagogischen Arbeitsstelle unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, die verschiedenen Recherchemöglichkeiten in der Gedenkstätte zu nutzen. Denkbar sind zum Beispiel Gespräche mit Zeitzeugen und Historikern, die Nutzung des Zeitzeugenarchivs und der Bibliothek oder ein Besuch der Ausstellungen auf dem Gelände der Gedenkstätte.

Kontakt:

Pädagogische Arbeitsstelle der Gedenkstätte

pdg.arbeitsstelle@stiftung-hsh.de

Telefon 030 98 60 82-426 und -429

www.stiftung-hsh.de

Informations- und Gedenkort Arbeitshaus Rummelsburg

Der Informations- und Gedenkort ist auf dem Gelände des früheren Arbeitshauses Rummelsburg in Lichtenberg. Zur DDR-Zeit war es ein Männergefängnis. In den ehemaligen Verwahrhäusern befinden sich heute Wohnungen.

Im Arbeitshaus sollten jugendliche und erwachsene „Rumtreiber:innen“, Alkoholranke, Obdachlose oder Bettelnde zu einem „ordentlichen Leben“ umerzogen werden. Viele Insass:innen mussten auf Rieselfeldern im Umland arbeiten.

Die wenigen Unterlagen zur Geschichte oder zu Insass:innen liegen im Landesarchiv Berlin oder im Bundesarchiv (BSTU). Interessante Infos gibt es auch in der Rummelsburg-App.

Ansprechpartner:

Thomas Irmer

info@thomas-irmer.de

Telefon 0171 64 50 78 09

www.thomas-irmer.de

Heimatverein Zehlendorf e.V.

Der Heimatverein Zehlendorf hilft, geschichtliche Spuren in der Region zu entdecken. Die ehrenamtlich Tätigen sammeln und bewahren Gegenstände und Dokumente für spätere Generationen. In einer Dauerausstellung und wechselnden Sonderausstellungen informiert das Heimatmuseum Zehlendorf im alten Dorfschulhaus von 1828 über die Geschichte Zehlendorfs.

Die überparteiliche und überkonfessionelle Tätigkeit des Heimatvereins Zehlendorf umfasst auch die Herausgabe des Zehlendorfer Heimatbriefs und des Zehlendorfer Jahrbuchs. Die Reihe Zehlendorfer Chronik enthält fundierte Beiträge über das Zehlendorfer Leben einst und jetzt. Stets aktuell zeigt sich die Homepage.

Ansprechpartner:

Matthias Aettner

info@heimatmuseum-zehlendorf.de

Lothar Beckmann

print@heimatmuseum-zehlendorf.de

www.heimatmuseum-zehlendorf.de

Weitere Angebote für Lehrer:innen und Schüler:innen

Für Lehrer:innen

Der Geschichtswettbewerb als Lernchance – Workshop im Museum Neukölln

Welche Chancen eröffnet eine Wettbewerbsteilnahme für das forschend-entdeckende Lernen? Wie lassen sich Schüler:innen für eine Teilnahme motivieren? Anhand eines Fallbeispiels aus der Neuköllner Lokalgeschichte wird der Weg von der Idee hin zur konkreten Wettbewerbsteilnahme skizziert.

Wann: 21. September 2022, 15.00 – 18.00 Uhr

Wo: Museum Neukölln, Alt-Britz 81, 12359 Berlin

Anmeldung online unter <http://www.fortbildung-regional.de>, falls noch nicht freigeschaltet per E-Mail an gw@koerber-stiftung.de

Kontakt für Rückfragen: Lorenz Völker (Albrecht-Dürer-Gymnasium): l.voelker@albrecht-duerer-gymnasium.de

Für Schüler:innen ab 12 Jahren

Kiezspaziergang: Auf Spurensuche im Kiez

Neben Museen und Archiven erzählen auch Straßen und Plätze in unserer direkten Nachbarschaft von Vergangenen – aber wie lassen sich diese Spuren eigentlich lesen?

Im Rahmen eines Kiezspaziergangs begeben sich die Teilnehmer:innen gemeinsam mit Expert:innen der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland beispielhaft auf Spurensuche im Prenzlauer Berg.

Die gesammelten Eindrücke werden anschließend im Rahmen eines Abschlussgesprächs im Museum in der Kulturbrauerei weiter vertieft.

Wann: **Donnerstag, 6. Oktober 2022,**
14.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag, 13. Oktober 2022,
14.00 – 17.00 Uhr

Wo: Museum in der Kulturbrauerei,
Knaackstr. 97, 10435 Berlin

Das Angebot richtet sich an Teilnehmer:innen ab ca. 12 Jahren. Bei Interesse kann auch ein Angebot für jüngere Zielgruppen angefragt werden.

Die Teilnehmerzahl für beide Workshops ist begrenzt. Anmeldung und Rückfragen zum Angebot per E-Mail an Teresa Bauer, Museum in der Kulturbrauerei: bauer@hdg.de

Für Schüler:innen im Alter von ca. 16 Jahren

Wohnraum als Ware? – Was machen Genossenschaften anders?

Berlin war und ist Mieter:innenstadt und erlebt nicht zum ersten Mal steigende Preise und Wohnraumknappheit, die vielen Sorgen machen. Wohnungsgenossenschaft wird oft als Synonym für billiges Wohnen verwendet, doch wie funktioniert das eigentlich genau? Was unterscheidet das Genossenschaftsmodell in seiner Wirtschaftsweise und kann es uns bei den jetzigen Problemen helfen? Wir vermitteln in unserem Einstiegsworkshop im kooperativ Werkraum kurz und kompakt Grundlagenwissen und geben einen Einblick in aktuelle stadtpolitische Diskussionen. Vorab kann unsere historische Ausstellung besichtigt werden.

Wann: **Mittwoch, 5. Oktober 2022,**
16.00 – 18.30 Uhr
(mit anschließendem Imbiss)

Wo: kooperativ Werkraum, Eythstr. 32,
12105 Berlin

Das Angebot richtet sich an Teilnehmer:innen im Alter von ca. 16 Jahren. Anmeldung und Rückfragen per E-Mail an mail@kooperativ-werkraum.de

Service und Kontakt

Zum neuen Wettbewerb bieten wir eine Vielzahl an Materialien, inhaltlichen Anregungen und Arbeitstipps, gedruckt und online. Das kostenfreie Wettbewerbsmagazin „spurensuchen“ kann per E-Mail an gw@koerber-stiftung.de bestellt werden – einzeln oder als Klassensatz (30 Exemplare). Dem Magazin liegt ein Projektheft für Schüler:innen bei, das mit Tipps durch alle Phasen der Projektarbeit leitet.

Online finden Teilnehmer:innen und Tutor:innen für sie zugeschnittene Bereiche mit weiteren Tipps, Videos und Links.

www.geschichtswettbewerb.de

Eure/Ihre Ansprechpartnerin für Berlin im Team des Geschichtsw Wettbewerbs:

Kirsten Pörschke

poerschke@koerber-stiftung.de

Telefon 040 80 81 92 162

Mobil 0170 700 60 17

Körber-Stiftung, Kehr wieder 12, 20457 Hamburg



Geschichtswettbewerb



Geschichtswettbewerb